

Argumentationsanalyse im Philosophieunterricht

Ein Projekt zur Nutzung von Textwerkzeugen

1. Gedanken:

Die Textarbeit stellt einen sehr zentralen Aspekt im Philosophieunterricht dar.

Die Analyse von textinternen Strukturen stellt dabei eine elementare Fähigkeit dar, um einen Zugang zu einem beliebigen Text zu gewährleisten.

Der Erfolg dieses Arbeitsschritts macht die weitere inhaltliche Erschließung und Diskussion des Textes erst möglich.

➤ **Macht es daher Sinn, den Schülerinnen und Schülern konkrete Methoden zu vermitteln, die ihnen bei diesem Schritt helfen?**

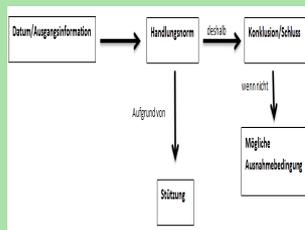
2. Forschungshypothese:

(1) Die Anwendung des Toulmin-Schemas erleichtert den Lernenden im Philosophieunterricht die Analyse und Darstellung von Argumentationsstrukturen bisher unbekannter Texte.

(2) Die Lernenden wenden das Toulmin-Schema auch langfristig bei der Analyse von Argumentationen an.

3. Das Toulmin-Schema:

Das Schema lässt sich in folgende Form übertragen, welche ich auch für die Durchführung meines Studienprojekts als Grundlage verwendet habe:*



*Eigene Darstellung, Original siehe Toulmin, S. 94.

4. Praktisches Vorgehen:

- Der Kurs: 18 Studierenden (9w, 9m) im Alter von 18 – 25 Jahren (Abendgymnasium), von denen allerdings nur 15 (8w, 7m) regelmäßig zum Unterricht erschienen
- Eine Vermittlungsphase, in der das Toulmin-Schema eingeübt wurde
- Eine zweiteilige Phase zur Datenerhebung:
 1. Fragebögen zu Beginn und am Ende des Praxissemesters
 2. Arbeitsphasen und anschließende Auswertung der Ergebnisse

5. Ergebnisse:

I.)

Ergebnisse der ersten Befragung VOR Beginn des Projekts:

| Frage Nr. | Ja | Eher ja | Eher nein | Nein |
|-----------|-----|---------|-----------|------|
| 1 | 13% | 40% | 33% | 13% |
| 2 | 13% | 20% | 47% | 20% |
| 3 | 0% | 13% | 60% | 27% |
| 4 | 7% | 7% | 13% | 73% |

Abb. 1: Anzahl der angekreuzten Antwortmöglichkeiten je Frage in Prozent (Stichprobengröße n=15) Prozentwerte gerundet.

Ergebnisse der zweiten Befragung am Ende des Projekts:

| Frage Nr. | Ja | Eher ja | Eher nein | Nein |
|-----------|-----|---------|-----------|------|
| 1 | 20% | 53% | 27% | 0% |
| 2 | 20% | 53% | 20% | 7% |
| 3 | 60% | 13% | 0% | 27% |
| 4 | 20% | 47% | 20% | 13% |

Abb. 2: Anzahl der angekreuzten Antwortmöglichkeiten je Frage in Prozent (Stichprobengröße n=15) Prozentwerte gerundet.

II.)

Nutzung des Toulmin Schemas in den beiden Arbeitsphasen:

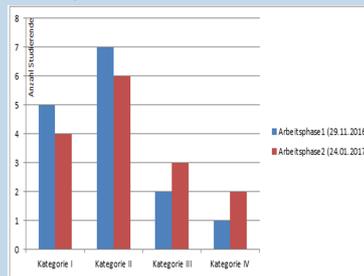


Abb. 3: Nutzung des Toulmin Schemas in den Arbeitsphasen 1 und 2 entsprechend der oben aufgeführten Kategorien I-IV. (Stichprobengröße n=15)

- Die Struktur des Toulmin-Schemas wurde vollständig verwendet
- Die Struktur des Toulmin-Schemas wurde in wesentlichen Punkten verwendet
- Die Struktur des Toulmin-Schemas ist in Ansätzen erkennbar
- Die Struktur des Toulmin-Schemas wird auch nicht in Ansätzen genutzt, der/die Studierende stellt die Ergebnisse unabhängig davon dar

III.)

Vorkommen der Lösungstypen 1-3 in der zweiten Arbeitsphase:

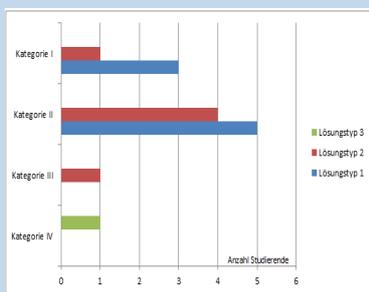


Abb. 5: Absolutes Vorkommen der 3 Lösungstypen in Arbeitsphase 1 innerhalb der Kategorien I-IV (Stichprobengröße n=15)

Der/die Studierende hat die wesentliche Struktur der Argumentation vollständig wiedergegeben und dargestellt

Der/die Studierende hat die wesentliche Struktur der Argumentation teilweise wiedergegeben und dargestellt

Der/die Studierende hat die wesentliche Struktur der Argumentation nur ansatzweise wiedergegeben und dargestellt

6. Fazit und Reflexion:

1. Die Schülerinnen und Schüler wenden das Toulmin-Schema auch langfristig zur Texterschließung und Analyse an. Dabei profitieren sie bei der Bearbeitung von entsprechenden Aufgaben und lösen diese erfolgreicher.
2. Insgesamt verliert sich die konkrete Struktur des Schemas mit der Zeit. Die SuS adaptieren einige Aspekte des Schemas nur unvollständig und passen die starre Form ihren Bedürfnissen an.

➤ Es macht durchaus Sinn, gezielt Methoden zur Texterschließung zu vermitteln. Auch wenn diese langfristig nicht 1:1 genutzt werden, erleichtern sie den SuS u.U. die Textarbeit im Philosophieunterricht!

Literatur:

Schnädelbach, Herbert: Philosophische Argumentation. In: E. Martens/ H. Schnädelbach (Hrsg.): Philosophie – ein Grundkurs (Bd.2). Hamburg 1985, S. 684-707.

Singer, Peter: Hunger, Wohlstand und Moral. In: Barbara Bleisch / Peter Schaber (Hrsg.): Weltarmut und Ethik. Paderborn 2007, S. 229-243.

Singer, Peter: Nur Personen haben ein Recht auf Leben. In: Hermann Nink (Hrsg.): Standpunkte der Ethik. Paderborn 2005, S. 180.

Singer, Peter: Praktische Ethik. Stuttgart 1984.

Toulmin, Stephen: The Uses of Argument. Cambridge 1969.

Aeppli, Jürg et al.: Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften. Bad Heilbrunn 2014.

Schulze, Matthias & Henke, Roland W.: Diagnose und Förderung von Argumentations- und Urteilskompetenz. Material zur 2. Tagung der Philosophie- und Ethik-Lehrkräfte. Ockenheim 2013.